Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*

Sandregenpfeifer *Charadrius Hiaticula* Der Halsbandregenpfeifer,
Kupferstich von J. M. HERGENROEDER und J. C. BOCK aus: Johann WOLF und Berhard MEYER, Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, Nürnberg 1805

Frühere Artnamen:
Halsbandregenpfeifer *Charadrius hiaticula, L.* (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)
Sandregenpfeifer *Aegialites hiaticula (L.)* (Löns, H., 1907)
Halsbandregenpfeifer, Sandregenpfeifer *Charadrius h. hiaticula L.* (Brinkmann, M., 1933)
Halsbandregenpfeifer, Sandregenpfeifer *Charadrius h. hiaticula L.* (Tantow, F., 1936)
Sandregenpfeifer (Kiefer, H., 1953)
Regionale Artnamen:
Grindelken (Borkum), **Dütken** (Münsterland). (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
Brutvogel. Nicht selten.

Löns, H., 1907:
Nach Kohlrausch und Steinvorth nicht seltener Brutvogel. Diese Angabe muss ein Irrtum sein, da es sich um einen Küstenvogel handelt, der allerdings auch schon im Binnenlande gebrütet haben soll.

Brinkmann, M., 1933:
Vereinzelter oder seltener Brutvogel.

Der Sandregenpfeifer ist nur mehr vereinzelter Brutvogel auf den ostfriesischen Inseln und Neuwerk. ...
Leege meldete, daß der Halsbandregenpfeifer 1929 auf keiner Insel mehr als Brutvogel festgestellt sei, auf dem Zuge zeige er sich massenhaft, weniger häufig als Wintergast. ...
Wenige Brutfälle wurden aus dem Binnenland gemeldet.

Tantow, F., 1936:
Der Sandregenpfeifer, Charadrius h. hiatucula L., brütete nach schrift. Mitteilung von Hennings bis 1933 regelmäßig auf der Hohen Schaar in einem Paar, 1934 in einem Paar auf dem neuen Aufspülgelände zwischen Götjensort und Moorwerder an der Norderelbe, 1935 in zwei Paaren. Die Gelege lagen unmittelbar neben denen von drei Paar Zwergseeschwalben. Nach Ansicht von Hildebrandt hat er 1934 vermutlich auch bei Giesensand gebrütet. Er ist im allgemeinen ein Vogel der flachen Seeküsten, schreitet aber vereinzelt auch im Binnenland an geeigneten Stellen zur Brut. ...
Von Anfang Juli an ziehen auch Flussuferläufer, Sandregenpfeifer, Heller Wasserläufer Tringa nebularia (Gunn.), Dunkler Wasserläufer Tringa erythropus (Pall.) und Alpenstrandläufer. ...
Halsbandregenpfeifer (Sandregenpfeifer) sind auffälliger, weil sie immer in kleinen oder auch größeren Trupps von mehreren Dutzend oder gar noch mehr am Ufer der Gewässer umhertrippeln, oft unter Alpenstrandläufern, sich erheben, Schwenkungen machen und sich wieder setzen und eifrig nach Futter suchen. Ende Oktober sieht man die letzten und Ende März wieder die ersten; nach April ist Durchzug wohl nicht mehr feststellbar.

Kiefer, H., 1953:
Ende des Monats (Februar, Verf.) erscheinen die Kiebitze, die Graugänse, die Rohrammern in immer größerer Zahl, dazu einige Sandregenpfeifer und Zwergtaucher. …
Drei Sichelstrandläufer zeigten sich an der gleichen Stelle (Alte Elbe vor Radegast, Verf.) am 6. und 9. September 1952 zusammen mit 9 Sandregenpfeifern.